

Das Wort am Sonntag vom 13.08.2017

Kommentar vom Hochblauen von Frau Evelyn Hecht-Galinski

Vorwort

Heute am Tag des Mauerbaus möchte ich an die Mauern, die mit Hilfe der Brid in Palästina, aber auch in Saudi Arabien gebaut werden, erinnern.

Die deutsche Mauer, deren Bau von J. F. Kennedy und Chruschtschow in Wien festgelegt wurde, hat über die ganzen Jahre hinweg 870 Tote gefordert.

Die Flucht von Menschen in die Brid nach 1990 hat inzwischen das ziffache an Menschenleben gefordert, obwohl ganz Europa westlich demokratisiert wurde. Westlich demokratisiert durch Nazis. Oh, Opelt, wie kannst du westliche Demokraten als Nazis bezeichnen? Weil westliche Demokraten **keine** Vertreter der Volksherrschaft sind, sondern **Volksbeherrscher**. Aber westliche Demokraten sind doch keine Nationalsozialisten, Opelt! Nein, das stimmt, das sind sie nicht, denn Nationalsozialismus gibt es seit 1923 nicht mehr! Im November 1923 wurde die NSDAP verboten. In diese NSDAP wurde Hitler als Propagandist eingeschleust. Er hat nichts mit deren 25 Punkte Programm aus dem Jahr 1920 zu tun. Dieser Wurm, klein im Geist, wurde dann aber als Führer der im Februar 1925 neugegründeten NSDAP, vorgesetzt. So kommt Bernt Engelmann in seinem Buch „Einig gegen Recht und Freiheit“ zu folgendem Schluß:

*Die Programmpunkte 11 bis 21 der NSDAP, die noch aus dem Jahre 1920 stammten und **viele Vertreter der alten Geld- und Machelite verschreckt hatten** – »... 11. Abschaffung des arbeits- und mühelosen Einkommens... 12. ... restlose Einziehung aller Kriegsgewinne. 13. ... Verstaatlichung aller (bisher) bereits vergesellschafteten (Trusts) Betriebe. 14. ... Gewinnbeteiligung an Großbetrieben. 15. ...großzügigen Ausbau der Altersversorgung ... 16. ... sofortige Kommunalisierung der Groß-Warenhäuser ... 17. ...eine unseren nationalen Bedürfnissen angepaßte Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke, Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation. 18.*

... rücksichtslosen Kampf gegen diejenigen, die durch ihre Tätigkeit das Gemeininteresse schädigen ... 19 ... Ersatz für das der materialistischen Weltordnung dienende römische Recht ... 20. ... Ausbildung besonders veranlagter Kinder armer Eltern auf Staatskosten ... 21. ... Verbot der Jugendarbeit...«-, wurden nicht verwirklicht; sie hatten nur dem Stimmenfang gedient.

Nazis sind also keine Nationalsozialisten, denn die würde man als Nasos bezeichnen. Nazis sind Nationalzionisten. Und hier bekommen wir wieder Schwierigkeiten mit dem Wort National, denn

bei den Sozialisten würde der Begriff national heimatdienend bedeuten, bei den Zionisten aber heimatverderbend. Diese Heimatverderber, angefangen bei Ebert, über den elenden Wurm Hitler, über Adenauer, Kohl, Merkela und die gesamte dazugehörige Mischpoke, haben seit der Weimarer Republik das deutsche Volk im Auftrag der Besatzer verwaltet und sie inzwischen zum Parlamentsvolk, zur Sache, erniedrigt.

Im besonderen verdingen sich die heutigen Heimatverderber dem zionistischen Regime Israels, in dem sie ihm die Staatsräson schwören. Räson wird im Duden „mit geeigneten Maßnahmen zur Einsicht, zur Vernunft kommen“ erklärt. Zur Einsicht mag ich noch verstehen, nämlich zu der Einsicht, den Besatzern gegen das Volk dienen zu dürfen. Was das aber mit Vernunft zu tun hat, ist nicht nur fraglich, sondern hat mit dieser rein gar nichts zu tun, sondern es gründet auf Selbstsucht und Käuflichkeit. Das erkennt man, daß auch der Terrorismus in der Brid fast wie eine heilige Kuh gehalten wird. Alljährlich gibt es Feiern für den unter Hitler hochgedienten Oberst Stauffenberg und seines nichts weiter als terroristisch zu bezeichnenden Bombenattentat. Er hat sich aus Selbstsucht heraus nicht wie ein Selbstmordattentäter selbst mit in die Luft gesprengt um sicherzugehen, daß Hitler tatsächlich zu Tode kommt, hat aber einen Freund den Tod bei diesem Attentat zugemutet, der ihn auch tatsächlich erleiden mußte. Dieses Leut Stauffenberg hat 1934 als Oberleutnant

die mörderische „Säuberung“ Hitlers bejubelt, bei der viele, die über die Hintergründe Hitlers bescheid wußten, aber auch unmittelbare Mitarbeiter des damaligen Vizekanzlers und ungenehme Reichswehrgeneräle den Mörderschergen zum Opfer fielen. Noch stärkerer Tobak ist die Huldigung des noch lebenden größten Terroristen der neuen Weltgeschichte, der blutige Henry (Henry Kissinger).

Leider gibt es nur sehr wenige Menschen, die dieser Selbstsucht und Käuflichkeit entgegenstehen. Einer dieser Menschen, der selbst 1948 im Krieg vor und nach der Staatsbildung Israels gegen den vermeintlichen Feind, die Araber gekämpft hat, ist Yoram Kaniuk (geb. 1930 Tel Aviv gest. 2013 ebenda). In seinem Buch „1948“ wird im Anhang berichtet, daß in seinen Augen ein Staat nicht demokratisch und religiös zugleich sein kann, was einer Religionsfreiheit entspricht. So sollte auch Israel in diesem Sinne verwaltet werden und nicht wie es die Zionisten tun, ihn als jüdischen Staat zu begreifen und damit alle anderen Religionen unzulässig werden lassen. Der Mensch Yoram Kaniuk bezeichnete sich selbst als ersten religionsfreien Juden, denn Jude wollte er bis in tiefste Innere bleiben.

Jawohl, meiner Meinung nach hat Herr Kaniuk sich selbst einen reinen Glauben erarbeitet und reiner Glaube ist in der reinen Vernunft enthalten. Herr Kaniuk schreibt in seinem Buch: „Wie mein Vater einmal in einer Gnadenstunde sagte, hätten wir laut dem talmudischem Gebot nicht geschlossen nach Israel hinaufziehen, uns nicht gegen die weltlichen Völker auflehnen und ohne Messias keinen Staat gründen dürfen.“ Einen Messias haben die jüdisch gläubigen Menschen in Palästina nicht, denn ein Ben Gurion, ein Menachem Begin, ein Benjamin Netanjahu sind nicht im geringsten eine Art von Messias und selbst dann nicht, wenn der Schlächter von [Deir Yasin](#) Begin einen Friedensnobelpreis bekam. Am Anfang seines Buches schreibt Herr Kaniuk, daß ihm einer von diesem Krieg gezeichnete Soldat mitteilt, daß alles im Leben und vielleicht auch im Tod auf drei Grundsätzen beruhe – auf Rache, auf Untreue und auf Neid. Herr Kaniuk hat hauptsächlich über seine eigenen Erfahrungen und Eindrücke geschrieben, so gibt es dann aber von diesen noch viele mehr, die über die ganze Bandbreite des Problems Wahrheit aufzeigen. So die beiden Journalisten Herr John Mearsheimer und Herr Stephen Walt, die in ihrem Buch „Die Israel-Lobby“ aufzeigen wie der US-Imperialismus seine Interessen mit dem zionistischen Regime in Israel verfolgte und dieses daher in ihren Verbrechen stillschweigend gewähren ließ, was sich bis in die heutige Zeit fortsetzt und zu einer Atommacht neben Pakistan im Nahen Osten führte. Die Zerstörungswut des zionistischen Regimes bleibt aber dabei nicht auf Palästina begrenzt, denn sie geht Kontinentübergreifend nach Afrika, Südamerika und vor allem Europa über. So werden faschistische Horden in den Balten und der Ukraine geduldet um weiter jüdisch gläubige Menschen nach Palästina zu drängen, um dort das palästinensische Volk aus ihrer Heimat zu vertreiben.

Ja, jetzt spinnt der Opelt, haben doch die Zionisten im Jahr 2005 die israelischen Siedlungen im Gazastreifen geräumt. Und was hat das für einen Nutzen gehabt, wenn der Gazastreifen inzwischen zur Todeszone zerstört wurde und die Todeszone inzwischen auf den Jemen kopiert wird, wo unter Aufsicht des [Westens derzeit Völkermord](#) betrieben wird, wo das zionistische Regime zumindest mittelbar daran beteiligt ist, dem jemenitischen Volk sein verbindliches Völkerrecht auf Selbstbestimmung zu verwehren und die Wahl eines rechtmäßigen Präsidenten verhindert.

Alle diese ehrlich und aufrichtigen Menschen aber krönt der Professor Herr Noam Chomsky, der zu diesem Thema in seinen Büchern umfassend und ausführlich informiert. Nicht zu vergessen aber ist eine ehrlich und aufrichtige Deutsche, Frau Evelyn Hecht-Galinski, und deswegen bitte ich nun [unbedingt zu ihrem Kommentar](#), in dem sie am Anfang die Frage aufwirft Reicht ziviler Ungehorsam gegen staatlichen Besatzungsterror?

Eines ist Tatsache, daß jede Gewalt, egal von welcher Seite, die Spirale in die Höhe treibt und diese dann nur mit absoluter Vernunft zum Stillstand, zur Umkehr gebracht werden kann. Deswegen ist meine feste Auffassung, daß nichts weiter als ziviler Ungehorsam in der Brid anzuwenden ist und das aber in Verbindung mit gültigem deutschen Recht und Gesetz auf der Grundlage von Völkerrecht.

Bis jetzt hat noch kein anderer aufgezeigt, wie dieser zivile Ungehorsam zur Besserung führen kann. Deswegen werfe ich immer wieder die Bürgerklage in die Waagschale der Justitia.

Olaf Thomas Opelt
Staatsrechtlicher Bürger der DDR
Reichs- und Staatsangehöriger
Mitglied im Bund Volk für Deutschland

Bundvfd.de